

Auf den ersten Blick

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

energieEtikette

Auf den ersten Blick

Die energieEtikette erleichtert die Suche nach sparsamen und langfristig kostengünstigen Haushaltsgeräten und Lampen.

Auf den 1. Januar 2002 hat der Bundesrat die Energieverordnung angepasst: Die Energieeffizienz grosser Elektrogeräte für den Haushalt sowie jene von Lampen muss in Anlehnung an die EU-Richtlinien deklariert werden. Nach Ablauf der Übergangsfrist haben Fehlbare ab dem 1. Januar 2003 mit Bussen zu rechnen, bei vorläufigen Verstössen bis 40 000 Franken.

Klassifizierung. Pro Gerätekategorie existiert eine Grundetikette. Der Bedienungsanleitung der Geräte liegt ein Streifen mit spezifischen Daten bei, der senkrecht auf die Grundetikette zu kleben ist. Jedes Gerät ist vorne oder oben mit der vollständigen Etikette zu versehen.

Die Geräte werden in Klassen von A bis G eingeteilt: Die Länge der Balken steht für die verbrauchte Energiemenge. A-Klassige brauchen gegen 40% weniger Strom als jene der Klasse D. Die Messungen werden vom Hersteller durchgeführt, dieser ist auch für deren Richtigkeit verantwortlich.

Dank der energieEtikette können Kunden Sparbüchsen auf den ersten Blick erkennen. Neben den Beschaffungs- und Installationskosten sind auch jene für den Betrieb zu berücksichtigen. Der Kauf eines billigen Geräts lohnt sich nicht, wie die folgenden Beispiele zeigen: Verglichen werden jeweils ein A- und ein C-Gerät, als Lebensdauer werden 15 Jahre angenommen.

Waschmaschinen. Basis für die Informationen ist das Waschprogramm 60 °C für Baumwolle. Ein Gerät der A-Klasse darf höchstens 0,19 kWh pro kg Wäsche verbrauchen, die B-Klasse nicht mehr als 0,23 kWh. Alle Geräte, die 0,4 kWh und mehr verbrauchen, fallen unter die Klasse G. Auch der Wasserverbrauch ist vermerkt, ein A-Gerät braucht etwa 40 Liter pro Waschgang, ein C-Gerät ganze 70 Liter.

Unter die Lupe kommen die Waschwirkung und die Schleudewirkung. Letztere ist vor allem dann wichtig, wenn die Wäsche anschliessend mit einem Tumbler getrocknet wird. Bei 200 Waschgängen pro Jahr erzielt ein Topmodell einen Kostenvorteil von 700 Franken.

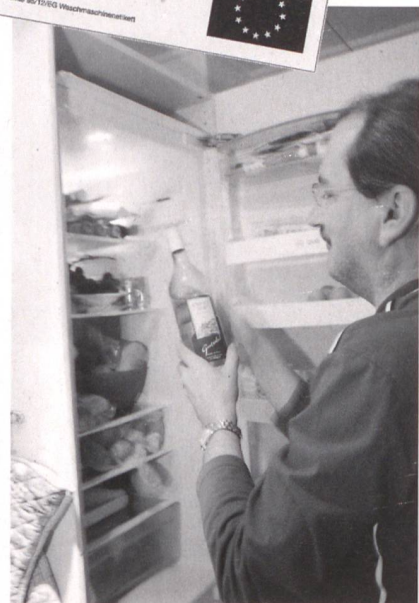
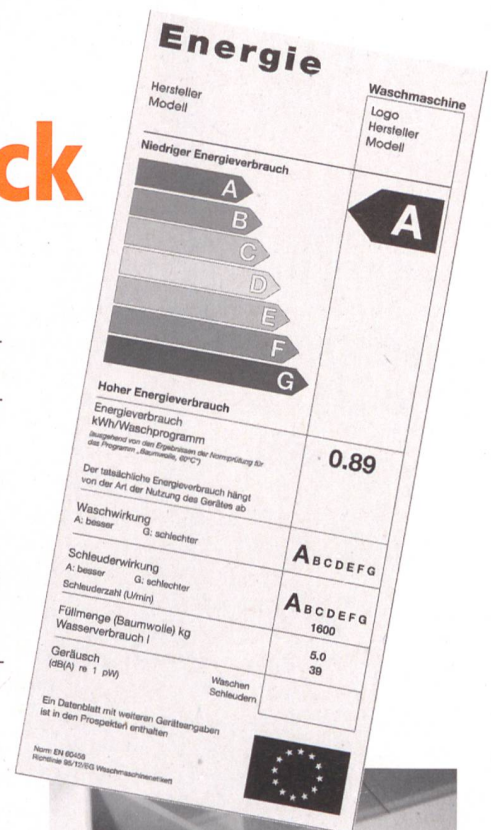
Geschirrspüler. Als Basis dient das Standardwaschprogramm von 12 Gedecken. Ein Gerät der A-Klasse darf dazu höchstens 1,06 kWh verbrauchen, eines der B-Klasse nicht mehr als

1,25 kWh, über 2,05 kWh gibts ein G. Ein A-Spüler braucht zirka 13 Liter Wasser pro Waschgang, ein C-Klassiger das Doppelte. Untersucht werden auch Reinigungs- und Trockenwirkung. Erledigt ein A-Gerät sechs Tage pro Woche den Abwasch, wird das Sparschwein mit 550 Franken gefüttert.

Wäschetrockner. Messgrundlage ist das Trockenprogramm «Baumwolle schranktrocken». Die A-Klasse darf für ein kg Wäsche höchstens 0,55 kWh verbrauchen. B gibts bis 0,64 kWh, alle Tumbler, die mehr als 1 kWh verbraten, bekommen ein G. Ein A-Tumbler erzielt einen Spareffekt von 500 Franken.

Kühl- und Gefriergeräte. Sie laufen 24 Stunden am Tag und haben oft ein grosses Kühl- und ein kleineres Gefrierfach. Für die Klassifizierung kann daher nicht der Stromkonsum angegeben werden, sondern es muss ein Mischindex errechnet werden. Die A-Klasse hat einen Index von höchstens 55, die B-Klasse von 75. Schiesst ein Gerät über 125 hinaus, ist ein G fällig. Ein gutes Gerät spart 400 Franken.

Lampen. Die Etikette für Beleuchtungskörper ist anders aufgebaut. Gemessen werden der Lichtstrom in Lumen und der Stromverbrauch. A-klassige Lampen erzeugen 600 Lumen mit 12 Watt, eine B-Lampe darf dazu 30 Watt verbrauchen und eine G-Birne mehr als 66 Watt. Sparsam sind Leuchtstoffröhren der neuesten Generation und Energiesparlampen. Eine A-klassige Lampe ermöglicht über ihre Lebensdauer gegenüber konventionellen Glühbirnen Einsparungen von 100 Franken.



Grosse Elektrogeräte für den Haushalt und Lampen müssen mit der energieEtikette versehen werden: Sie informiert über Stromverbrauch und Effizienz.

